

und der gesamte zweite Band – werden von den Katalogen selbst eingenommen, die die überlieferten Hss. und Inkunabeln unabhängig von ihrem derzeitigen Standort erfassen. Die einzelnen Katalogeinträge sind sorgfältig bearbeitet – die Beschreibung entspricht den üblichen Anforderungen und übertrifft sie in vielen Fällen bei der Identifizierung selbst der kürzesten Texte, die in anderen Katalogen regelmäßig unter den allgemeinen Überschriften *versus* oder *notae* verloren gehen und von denen viele daher noch nicht identifiziert und eigenständig verwendet wurden. Natürlich wäre das Potenzial eines solch detaillierten Katalogs ohne die entsprechende Aufarbeitung durch Register nicht möglich, und im zweiten Band sind 16 davon zu finden. Das linguistische Register berücksichtigt nicht nur ganze Texteinheiten, sondern auch kürzere Ergänzungen und Übersetzungsglossen. Die drei chronologischen Register führen ungefähr und genau datierte Hss. und ebenso genau und ungefähr datierte Inkunabeln auf. Zwei Ortsregister geben detaillierte und allgemeine Provenienzen und Druckorte an. Es folgt ein ausführliches Namens-, Sach- und Fachregister, ein Register der Schreiber und Besitzer, ein Register der Drucker und Verleger, eine Liste der illuminierten Hss. und Inkunabeln und ein Verzeichnis der notierten Manuskripte. Das Register der zitierten Hss. und Drucke erleichtert die Arbeit mit den einleitenden Kapiteln und gibt einen Überblick über die für diese Arbeit verwendeten in- und ausländischen Sammlungen. Ein Register der lateinischen, tschechischen und deutschen Incipits darf natürlich nicht fehlen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Publikation zum Besten gehört, was die aktuelle tschechische Schule der Kodikologie zu bieten hat.

Ondřej Vodička

-----

Papsturkunden in Spanien. Vorarbeiten zur Hispania (Iberia) Pontificia III: Kastilien, hg. von Daniel BERGER / Klaus HERBERS / Thorsten SCHLAUWITZ unter Mitarbeit von Jessica BREUNIG (Abh. Göttingen N. F. 50 – Studien zu Papstgeschichte und Papsturkunden) Berlin – Boston 2020, De Gruyter Akademie Forschung, V u. 552 S., ISBN 978-3-11-065297-0, EUR 154,95. – Nachdem Paul Fridolin Kehr 1926 und 1928 die ersten beiden Bände der „Papsturkunden in Spanien“ zu Aragón, Navarra und Katalonien herausgebracht hatte, brauchte es fast 100 Jahre, bis der vorliegende 3. Band zu Kastilien erschien. Zwar hatte Kehr seinerzeit schon einiges Material zu Kastilien gesammelt, aufgrund der wechselvollen spanischen Geschichte des 20. Jh. war der Band trotz mehrerer Archivreisen von Odilo Engels und Ludwig Vones aber weiterhin unvollendet geblieben (vgl. S. 1f.). In der Einleitung werden nicht nur die lange Editions-geschichte skizziert, sondern auch die kirchlichen Institutionen und deren Archivbestände kurz vorgestellt, die päpstliche Urkunden empfangen (S. 3–26). Insgesamt umfasst der Band 289 Papst- und Legatenurkunden, von denen rund die Hälfte noch im Original erhalten ist. Der Großteil dieser Stücke war zuvor zwar durchaus bekannt und lag in Drucken vor – allerdings häufig in schlechter Qualität und an versteckten Publikationsorten –, eine Handvoll der Urkunden war bisher jedoch völlig unbekannt. Rund vier Dutzend der edierten Stücke